

Seniorenweihnacht, 13. Dezember 2017

Liebe Laupener Seniorinnen und Senioren, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie ganz herzlich zum diesjährigen Seniorennachmittag, den das Gwunderlade-Team und die Kirchgemeinden Laupen mit vielen Helferinnen und Helfern vorbereitet hat – dafür allen guten Feen herzlichen Dank. Die alljährliche Weihnachtsfeier hat in unserer Gemeinde bereits eine Tradition. Ich danke Ihnen, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und euch die Zeit genommen habt, gemeinsam ein paar frohe und ungezwungen Stunden zu erleben: Ich freue mich auf den heutigen Nachmittag.

Wir erleben immer wieder, dass wir in den Alltagsturbulenzen fast keine Zeit mehr füreinander haben. Können wir uns noch zuhören, machen uns die persönlichen Sorgen und Nöte der anderen, unserer Nachbarn oder Freunde noch wirklich betroffen? Wenn wir ehrlich sind – oftmals nicht. Nicht etwa, weil wir nicht wollten, sondern weil uns häufig einfach die Zeit dazu fehlt. Andere Dinge sind wichtiger: Die sogenannten Sachzwänge und vermeintlichen Notwendigkeiten diktieren unseren Tageslauf und steuern unser Verhalten.

Und das gilt, so habe ich mir sagen lassen, auch für Seniorinnen und Senioren. Auch sie haben oft noch vielerlei Verpflichtungen oder brauchen zudem länger als früher, um den Alltag zu bewältigen. Und auf der anderen Seite erleben sie es, dass ihr Umfeld, die Kinder und Enkelkinder oder Nachbarn und frühere Kollegen, nur wenig Zeit für sie haben.

Die Zeit ist es also vor allem, die heute so oft für den anderen, für den Nächsten fehlt. Ich finde, das sollte uns allen denken geben. Da rast man vor Weihnachten durch die Geschäfte, um grossartige Geschenke zu kaufen oder Geschenkgutscheine hübsch verpacken zu lassen. Wäre es nicht viel besser, zu Weihnachten einfach mal ganz bewusst etwas von der eigenen Zeit zu schenken?

Der französische Theaterdichter Molière hat einmal gesagt: 'Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.' Zeit finden, Geduld zum Zuhören haben – das ist der eigentliche Mangel in unserer auf Effizienz getrimmten Hightechwelt. Zeit ist eine Kostbarkeit geworden, die rar ist. Materielles haben wir doch meist genug, und an Nahrung mangelt es hierzulande der grossen Mehrheit nicht. Und bereichern, das tut beileibe nicht nur Materielles, sondern auch und vor allem das Zwischenmenschliche. Es schenkt schöne Stunden in der Gegenwart und dann nochmals in der Erinnerung. Doch das wissen Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, die Sie schon mindestens so lange leben als ich, sicher am besten.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen für das neue Jahr.

René Spicher